

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hebel-Album**

**Hebel, Johann Peter**

**Lahr, [1862]**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)



## Der Karfunkel.

o der Netti si Tuback schnätzlet, so lueget en d'Marei  
\* fründlig und bitthois a: „Verzehlis näumis, o Netti,  
\* „weisch so wieder, wie necht, wo's Ghüngi het welle vertschlöse!“  
Drüber rucke 's Ghüngi, und 's Anne Bäbi und d'Marei  
mit de Ghunklen ans Licht, und spanne d'Saiten, und striche  
mittem Schwärtli 's Rad, und zupfen enander am Ermel.  
Und der Jobbi nimmt e Hampfle Liechtspöhn, und setzt si  
nebene Liechtstoc hi, und seit: „Das willi verrichte.“

Aber der Hans Jerg lit e lange Weg überen Ose,  
lueget aben und denkt: „Do obe hör'i's am beste,  
„und bi niemes im Weg.“ Druf, wo der Netti si Tuback  
gshnitte het, und 's Piffli gfüllt, so chunt er an Liechtspöhn,  
und hebt 's Piffli drunter, und trinkt in gierige Züge,  
bis es brennt. Druf druckt er 's Füür mit de Fingereu abe,  
und macht 's Deckeli zu. Se willi denn näumis verzehle,

seit er, und sitzt nieder, doch müender ordeli still sy,  
 aß i nit verstaun, ebs us isch; und du dört obe,  
 pack di vom Ofen abe! Heisch wieder niene ke Platz g'wüßt?  
 Ischs der z'wohl, und g'lust's di wieder no nem Charfunkel?  
 Numme ken, wie sell ein gsi isch, woni im Sinn ha. —  
 's isch e Plätzli näumen, es goht nit Ege no Pflueg druf,  
 Hurst an Hurst schon hundert Johr und giftigi Chrüter,  
 's singt ke Trostle drinn, ke Summervögeli bsuecht sie,  
 breiti Dosche hüete dört e zeichnete Chörper.  
 's wär ke ungschickt Bürschli gsi, sel seit me, doch seig er  
 zitlich ins Wirthshus g'wandlet, und über Bibel und Gsangbuch  
 sin em d'Charte gsii am Samstag z'oben und Sunntig.  
 \* Flueche het er chönne, ne Her im ruckige Chemmi  
 \* hätt sie bsagnet und betet, und d'Sternen am Himmel hen zittert.  
 \* 's het e mol im grüene Nock e borstige Jäger  
 \* zug'luegt, wie sie spiele. Mit unerhörete Flueche  
 \* het der Michel Stich um Stich und Büchli verlohre.  
 \* „Du verlauffsch mer nit!“ seit für si selber der Grünrock.  
 d'Wirthene hets no ghört, und denkt: „Ischs öbbe ne Werber!“  
 's isch ke Werber gsi, der werdet's besser erfahre,  
 wenn der Michel g'wibet het, und 's Gütli verlumpet.